



Bürgerhaushalt 2009

Umsetzung
der Vorschläge

Umsetzung der Vorschläge zum Bürgerhaushalt 2009

Inhaltsverzeichnis

Themenbereich	Seite
Bibliotheken.....	2
Gesundheitsförderung.....	2
Kinder- und Jugendförderung.....	3
Kultur.....	6
Musikschule.....	7
Seniorenbetreuung	7
Sport.....	8
Umwelt und Natur.....	9
Volkshochschule	10
Wirtschaftsförderung.....	11
Produktbereichsübergreifend	12

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: www.buergerhaushalt-lichtenberg.de

Bibliotheken

Vorschlag-Nr. 1

9-88-2

Erhalt und Ausbau des Angebotes der Bibliotheken

Erhalt der Angebote der Bibliotheken. Ausweitung im Bereich der Veranstaltungen, z.B. Lesungen, Filmreihen etc.

Umsetzung

In allen budgetrelevanten Größen konnte im Jahr 2009 das hohe Leistungsniveau erhalten werden.

Die kontinuierliche Entwicklung und Profilierung des Bestandes sowie die interessanten Veranstaltungsangebote wurden fortgeführt. Die 1.829 Veranstaltungen in den Bibliotheken wurden von 31.423 Teilnehmern/innen sehr gut besucht. Der Vorschlag, die Bibliotheksangebote zu erhalten und auszubauen wurde auf hohem Niveau umgesetzt.

Der Vorschlag wurde umgesetzt.

Vorschlag-Nr. 2

9-88-48

Vietnamesischsprachige Literatur für Bibliotheken anschaffen

Ein Teil des Bibliotheksbudgets ist zur Anschaffung und Pflege vietnamesischsprachiger Literatur in Bibliotheken zu verwenden.

Umsetzung

Seit Oktober 2008 werden in der Anna-Seghers-Bibliothek und in der Bodo-Uhse-Bibliothek 501 Bücher und DVDs in vietnamesischer Sprache angeboten. Bis zum 30.12.2009 wurden die Medien ca. 2,5 x von Kindern und/ oder Erwachsenen entliehen. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse wird der weitere Bestandsaufbau gestaltet. Das Bestandssegment ist gut nachgefragt und in den Jahren 2010/2011 wird es weitere Neuerwerbungen in vietnamesischsprachiger Gegenwartsliteratur und auch DVDs geben.

Der Vorschlag wurde umgesetzt.

Gesundheitsförderung

Vorschlag-Nr. 3

9-88-17

Sicherung der Gesundheitsförderung

Sicherung des Bestandes der Gesundheitsförderung einschließlich der vorhandenen Einrichtungen auch im generationsübergreifenden Sinne.

Umsetzung

Die Gesundheitsförderung wird u.a. durch eine Vielzahl von Projekten und Publikationen abgesichert.

Zielgruppen sind insbesondere psychisch Kranke, Senioren/innen sowie Kinder und Jugendliche.

Das Gesundheitsamt plant, initiiert, koordiniert und steuert bedarfsgerechte Angebote.

Eine regelmäßige Beobachtung der lokalen Präventionslandschaft ist dabei eine wichtige Voraussetzung.

Der Vorschlag wurde umgesetzt.

Kinder- und Jugendförderung

Vorschlag-Nr. 4
9-88-38

Die in der Frankfurter Allee vorhandenen Familien- und Jugendfreizeitangebote bleiben erhalten

Die vorhandene gute Ausstattung mit Familienangeboten sowie Kinder- und Jugendeinrichtungen in der Frankfurter Allee soll erhalten und stabilisiert werden. Das sind die JFE Steinhaus, Schülerclub Lichtpunkt, JFE Magdalena und das Präventionsprojekt für junge Mütter.

Umsetzung

Der Vorschlag ist umgesetzt, alle Einrichtungen, die 2008 dort tätig waren sind, im gleichen Umfang finanziert, auch 2009 dort wirksam geworden.

Der Vorschlag wurde umgesetzt.

Vorschlag-Nr. 5
9-88-45

Förderung benachteiligter Kinder und Jugendlicher

Für Bildung von sozialauffälligen Kindern mehr Geld! Die Angebote für Kinder und Jugendliche sollen gestärkt und erweitert werden. Dem Jugendamt sollen mehr Gelder zur Verfügung stehen, um Kinder, die durch ihr aggressives Verhalten (dazu zählt bereits schon regelmäßiges Schwänzen der Schule) auffallen, frühzeitig durch Sozialprojekte in die Gesellschaft zu integrieren und nicht erst, wenn die Kinder Jugendliche sind und Straftaten begehen.

Umsetzung

Nach Erstellung einer umfangreichen Bedarfseinschätzung, die dem Jugendhilfeausschuss (JHA) vorliegt, wird der Anteil sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher als gering eingeschätzt. Ein sich daraus ableitender akuter Handlungsbedarf kann nicht festgestellt werden.

Vor dem Hintergrund der beschriebenen infrastrukturellen Situation, wäre die Schaffung allgemeiner Angebote für Kinder und Jugendliche im Stadtteil Rummelsburg notwendig. Die zusätzliche Einrichtung von Jugendfreizeiteinrichtungen erfordert finanzielle Mittel, die mittelfristig jedoch nicht zur Verfügung stehen. Es kann nur auf die Nutzung vorhandener räumlicher Ressourcen verwiesen werden. 3 Träger arbeiten im Stadtteil (WiR e.V., Kappe e.V und angrenzend zum Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg gehörend der Förderverein der Kinder- und Jugendpolitischen Arbeit e.V., welcher das Jugendschiff betreibt). Die Kappe und WiR werden in geringem Umfang über Stadtteilmittel des Sozialamtes finanziert. Das Jugendschiff finanziert das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg.

In den angrenzenden Stadtteilen stehen weitere Angebote zur Verfügung, die fußläufig erreichbar sind (ProFi-Haus, Zwergenhöhle, Napf). In der regionalen Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII ist das Thema präsent und es wird gemeinsam mit den Trägern darauf geachtet, dass die vorhandenen Angebote auch für Kinder, Jugendliche und Familien der Rummelsburger Bucht zur Verfügung stehen.

Die Finanzierung von Projekten in der Rummelsburger Bucht über EU Mittel wurde geprüft. Eine Umsetzung ist nur in Verantwortung eines freien Trägers möglich. Die regionale Arbeitsgemeinschaft wurde über das Ergebnis informiert. Als Träger kommt aus Sicht der Verwaltung des Jugendamtes der Verein Kappe e.V. in Frage, der in der Hauptstraße ein Treffpunkt eingerichtet hat. Eine Kontaktaufnahme erfolgte.

Bisher hat kein Träger entsprechende Anträge gestellt.

Der Vorschlag ist noch in der Planungs- bzw. Umsetzungsphase.

Vorschlag-Nr. 6
9-88-10

Angebote für jugendliche Migranten/-innen in der JFE Kontaktladen auch nach Trägerwechsel

Erhaltung der Angebote für jugendliche Migranten/-innen in der JFE Kontaktladen auch nach Trägerwechsel

Umsetzung

Der Kontaktladen wurde vom Verein für ambulante Versorgung Hohenschönhausen übernommen.

In der Jugendfreizeiteinrichtung arbeiten vier Mitarbeiter/innen mit unterschiedlicher Wochenarbeitszeit (38 h/ 2x 36 h / 10 h). Zusätzlich werden 3 Honorarkräfte beschäftigt Die Zielgruppe hat sich stark verändert. Die älteren Spätaussiedler besuchen die JFE nicht mehr. Sie sind rausgewachsen. Zurzeit wird die Jugendfreizeiteinrichtung von ca. 55 Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren besucht, davon 10 Jugendliche mit Migrationshintergrund (Spätaussiedler, Kosovo, Türken). Erfasst werden nur die Stammbesucher/innen.

Zu Veranstaltungen sind durchaus noch mehr jugendliche Migranten/-innen als unregelmäßige Besucher/-innen in der Einrichtung. Interkulturelle Arbeit ist nach wie vor ein wichtiger Aspekt in der Arbeit der Einrichtung.

Jugendliche und Kinder mit Migrationshintergrund besuchen weiterhin in der Region 1 die Einrichtungen Full House und Kietzoase. Auch in allen anderen Einrichtungen sind Besucher mit Migrationshintergrund zu finden.

Der Vorschlag wurde umgesetzt.

Vorschlag-Nr. 7
9-88-43

Aufbau eines Musikclubs ohne Alkohol und Drogen

Aufbau eines Musikclubs in der Allee der Kosmonauten 25 (Aufbau Disco und Probestätte und zwar ohne Alkohol und Drogen).

Umsetzung

Der Verein hat mit Datum vom 10.07.2009 einen Bewilligungsbescheid für eine Zuwendung in Höhe von 1.500 € erhalten. Damit wird das Musikclub-Projekt sozialpädagogisch unterstützt.

Der Vorschlag ist umgesetzt. Ein Abschlussbericht zum Projekt wird vorgelegt.

Der Vorschlag wurde umgesetzt.

Vorschlag-Nr. 8
9-88-30

Beratungsangebote für 12 bis 25 jährige im Internet zu den Themen Pubertät, Sexualität, Partnerschaft, Verhütung

Jungen und Mädchen im Alter von 12 bis 25 Jahren werden in Jugendfreizeiteinrichtungen Chatmöglichkeiten im Internet und persönliche Beratung zu den Themen: Pubertät, Sexualität, Partnerschaft, Verhütungsmittel angeboten, in Zusammenarbeit mit fachspezifischen Einrichtungen und Personal (wie z.B. Familienplanungszentrum BALANCE).

Umsetzung

Die Information und Beratung über Internetportale ist eine zeitgemäße Form für Jugendliche sich beraten zu lassen und Informationen zu erhalten, um sich mit dem Thema Pubertät, Sexualität, Partnerschaft und Verhütung auseinander zu setzen.

Die Besucher und Besucherinnen von Jugendfreizeiteinrichtungen haben jeder Zeit die Möglichkeit, sich im Internet über diese Thematik zu informieren und die Beratungsangebote in Anspruch zu nehmen.

Als seriös und qualitativ gut sind aus fachlicher Sicht die Internetauftritte von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) www.Loveline.de und von Pro-Familia www.profamilia.de einzuschätzen.

Die Jugendseite des Internetportals der BzgA ist sehr umfangreich. Sie bietet unter anderem Möglichkeiten des Experten-Chats und den zum Austausch unter Jugendlichen. Darüber hinaus gibt es die Option Montag und Mittwoch direkte Fragen an das Loveline-Team zu richten.

Bei der Pro-Familia Online-Beratung erhalten die Jugendlichen kompetente Informationen und Beratung von fachlich fundiert ausgebildeten Beratern/-innen bei allen Fragen und Problemen zu Partnerschaft, Sexualität, Familienplanung und Schwangerschaft. Das Verfahren ist gut beschrieben und die Erreichbarkeit der Fragenden durch den Berater sicher gestellt.

Diese beiden Internetportale sind so vielseitig von Jugendlichen nutzbar, dass schwer einzuschätzen ist, welche Bedarfe der Jugendlichen nicht gedeckt werden können.

Die in den Jugendfreizeiteinrichtungen tätigen Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen sowie die Erzieher und Erzieherinnen erhalten Kenntnis über die im Internet verfügbaren Möglichkeiten und Beratungsangebote durch die AG Mädchenarbeit und durch themenbezogene Sitzungen der AG § 78 der Regionen. Darüber hinaus bieten die Mitarbeiter/-innen persönliche Gespräche hinsichtlich sexualpädagogischer und partnerschaftlicher Fragen an.

Bei nicht zu klärenden Problemlagen im Einzelfall werden die Jugendlichen über kostenlose Beratungsangebote, die bei BALANCE, PRO-Familia oder bei Albatros-Lebensnetz möglich sind, informiert. Auf Wunsch der Jugendlichen finden Terminabsprachen bzw. Begleitungen durch die Mitarbeiter/-innen der Jugendfreizeiteinrichtungen statt.

Auf Grund der bereits bestehenden Vielfalt der zur Verfügung stehenden Möglichkeiten sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen und den nicht dringend formulierten Bedarf der Jugendlichen durch die Mitarbeiter/-innen der Jugendfreizeiteinrichtungen, wird zur Zeit aus fachlicher Sicht keine zwingende Notwendigkeit gesehen, zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen.

Alle im Jugendamt eingehenden aktuellen Informationsmaterialien zum Thema werden den Jugendfreizeiteinrichtungen zur Verfügung gestellt.

Der Vorschlag wurde umgesetzt.

Vorschlag-Nr. 9
9-88-34

Bedarfsgerechte Öffnung der Jugendfreizeiteinrichtungen am Wochenende

Jugendliche brauchen auch am Wochenende Begegnungsstätten, die ihnen Raum zur Freizeitgestaltung geben und Gelegenheit Freunde zu treffen.

Alle Lichtenberger Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen prüfen regelmäßig die bedarfsgerechte Öffnung ihrer Einrichtung am Wochenende sowie an Feiertagen und bieten ein entsprechendes Programm

Umsetzung

Alle kommunalen Jugendfreizeiteinrichtungen halten ab dem Jahr 2008 einen Wochenendöffnungszeit an mindestens einem Tag des Wochenendes bereit.

Jugendfreizeiteinrichtungen in freier Trägerschaft haben im Leistungsvertrag mindestens eine 5 Tage Wochenendöffnung vereinbart. Die endgültige Öffnungszeit liegt in der Verantwortung der freien Träger. Eine Auflage dazu kann die Verwaltung des Jugendamtes freien Träger

nicht geben. Die Träger sind lt. Vertrag verpflichtet, bedarfsgerecht zu öffnen. Mehr als 50 % (28 von 45) der Jugendfreizeiteinrichtung halten am Wochenende die Einrichtung offen.

Der Vorschlag wurde umgesetzt.

Kultur

Vorschlag-Nr. 10

9-88-40

Infotafeln zur Widerstandsgruppe "Rote Kapelle"

Aufstellung von Infotafeln zur Widerstandsgruppe "Rote Kapelle" im Wohngebiet Frankfurter Allee Süd. Da im Wohngebiet viele Straßen den Namen der Widerstandskämpfer der "Roten Kapelle" tragen, würde es dem Wohngebiet gut zu Gesicht stehen, das Geschichtsbewusstsein der Anwohner und Besucher öffentlich zu fördern. Als Beispiel können die Tafeln dienen, die in der Karl-Marx-Allee ausgestellt wurden.

Umsetzung

Umsetzung des Vorschlags ist noch nicht erfolgt.

Ein konkret finanzierbarer Vorschlag vom Kulturausschuss liegt noch nicht vor. Die Infotafeln sind im Gedenktafelprogramm des Bezirkes auf der Umsetzungsliste.

Im Haushaltsplan 2010/2011 sind jeweils 10.000 € für das Gedenktafelprogramm eingeplant.

Die AG Gedenktafeln hat noch keine Textempfehlung und Umsetzung beschlossen.

Der Vorschlag ist noch in der Planungs- bzw. Umsetzungsphase.

Vorschlag-Nr. 11

9-88-32

Multikultureller und generationsübergreifender Austausch

Multikultureller und generationsübergreifender Bürgeraustausch mit anderen Gemeinden und Religionen durch Verbesserung der Information und Kommunikation, um die soziale Integration aller ansässigen Bevölkerungsgruppen, unabhängig ihrer Herkunft, sozialen Stellung, Alter, Geschlecht und Konfession zu gewährleisten.

Umsetzung

Der Vorschlag ist Teil der inhaltlichen Arbeit der kommunalen Kultureinrichtungen (Beteiligung an regionalen Bürgerforen und zentralen bezirklichen Vorhaben).

Die Veranstaltungsangebote stehen allen Bevölkerungsgruppen offen, unabhängig von Geschlecht und Herkunft.

Auf Grund der Haushaltslage kam es nicht zur Gründung des Fonds für multikulturelle Arbeit.

Der Vorschlag wurde teilweise umgesetzt.

Musikschule

Vorschlag-Nr. 12

9-88-26

Erhalt, Instandhaltung sowie Ausweitung der Angebote

Die nachgefragtesten und beliebtesten Standorte der Schostakowitsch Musikschule in Lichtenberg Süd, Dolgenseestraße 61 und Kulturhaus Karlshorst, sind langfristig zu erhalten. An beiden Standorten werden zusammen weit mehr als die Hälfte aller Schüler der Musikschule unterrichtet. Sowohl die Räume der Musikschule im Kulturhaus als auch in der Dolgenseestraße sind voll ausgelastet. Beide Standorte arbeiten seit Jahren fachlich sehr eng zusammen; die Angebote ergänzen einander.

Umsetzung

Am 31.08.2009 hat die Musikschule den Betrieb im sanierten Theater Karlshorst aufgenommen.

Alle bisher an den Standorten Dolgenseestr. 60 und Kulturhaus Karlshorst durchgeführten Unterrichtsangebote werden auf hohem Niveau unter deutlich besseren Bedingungen in 40 modernen und schallisolierten Räumen im neuen barrierefreien Standort fortgeführt.

Die Qualität der Angebote wird erhöht. Zum Beispiel wird es erstmalig die Konzentration des gesamten Rock, Pop, Jazzbereiches von Lichtenberg Süd geben.

Die Möglichkeiten für Ensemblebildungen und fachübergreifende Zusammenarbeit werden deutlich gesteigert. Darüber hinaus bietet das Gebäude die Möglichkeit für Musikschulgroßveranstaltungen.

Der Vorschlag wurde nicht im eigentlichen Sinne umgesetzt, erfüllt aber in seiner Umsetzung den inhaltlichen Gedanken.

Seniorenbetreuung

Vorschlag-Nr. 13

9-88-33

Ehrenamtlicher Besuchsdienst für Seniorinnen und Senioren

Erweiterung des Wirkungsbereiches des ehrenamtlichen Besuchsdienstes. Es soll der ehrenamtliche Besuchsdienst durch die Sozialkommissionen (SOKOS) gefördert werden. Der Besuchsdienst soll nicht nur zu Jubiläen erfolgen und auch Pflegeheime einbeziehen.

Umsetzung

Mit der Gründung einer Sondersozialkommission konnte der Vorschlag umgesetzt werden.

Der Vorschlag wurde umgesetzt.

Vorschlag-Nr. 14

9-88-3

Kommunale Seniorenbegegnungsstätten in Lichtenberg

Erhalt, Ausbau und Verbesserung des Niveaus von kommunalen Seniorenbegegnungsstätten. Die kommunalen Seniorenbegegnungsstätten "Wir ab 50", "Fröhlichen Hechte" - Hechtgraben 1, Hönowestr. 30 a, Judith-Auer-Str. und Ruschestraße sind zu erhalten, instandzusetzen und auszubauen. Die Angebote sind beizubehalten und ihr Niveau ist weiter zu erhöhen. Mittel für Mobiliar sind bereitzustellen.

Umsetzung

Die kommunalen Seniorenbegegnungsstätten waren entsprechend der Haushaltsplanung mit ausreichenden finanziellen Mitteln für die zu leistenden Angebote ausgestattet.

Der Vorschlag wurde umgesetzt.

Sport

Vorschlag-Nr. 15

9-88-18

Drehkreuz Sportanlage Wartenberg

Drehkreuz als Zugang zum Stadion Wartenberg (Schweriner Ring). Das Stadion Wartenberg ist oftmals am Wochenende für Freizeitsportler verschlossen. Ein Zugang per Drehkreuz würde Sportlern eine uneingeschränkte Nutzung des Stadions ermöglichen.

Umsetzung

Der Einbau eines Drehkreuzes ist mit Kosten in Höhe von ca. 6.000 € verbunden. Die Mittel hierfür konnten auf Grund der knapp bemessenen Haushaltsmittel und anderer Prioritätensetzung bislang nicht aufgebracht werden.

Im Regelfall ist das Tor während der Öffnungszeiten der Sportanlage am Schweriner Ring geöffnet.

Der auf der Sportanlage beheimatete Verein, der Wartenberger SV, lehnt das Drehkreuz ab.

Der Vorschlag wurde nicht umgesetzt.

Vorschlag-Nr. 16

9-88-11

Generationsübergreifende Sportangebote

Veröffentlichung von generationsübergreifenden Sportangeboten.

Umsetzung

Der Fachbereich Sport hat die Broschüre „Sport in Lichtenberg“ überarbeitet. Hier sind die Lichtenberger Vereine mit ihren Angeboten und den erforderlichen Angaben zu lesen. Die Broschüre ist in den Bürgerämtern und im Fachbereich Sport – Große Leege Str. 103, 4.Etage – erhältlich.

Die Sportvereine mit ihren Angeboten sind auch im Internet auf der Seite des Amtes für Schule und Sport zu finden.

Auch dem Kiezatlas kann man Angaben zu Sportangeboten entnehmen.

Der Vorschlag wurde umgesetzt.

Vorschlag-Nr. 17

9-88-5

Sporthallennutzung für sozial Schwache

Lichtenberger Jugendliche aus sozial benachteiligten Verhältnissen sollen Sporthallen nutzen dürfen.

Umsetzung

Die Nutzung der Sportanlagen durch Freie Träger der Jugendhilfe ist nach Nr. 23 der Sportanlagennutzungsvorschriften (SPAN) in der Regel entgeltfrei.

Nach Abs. c) sind jedoch Betriebskosten zu erheben. In der Praxis werden Freie Träger der Jugendhilfe nach Prüfung im Einzelfall nach Nr. 33 SPAN im Falle der Antragstellung auch von der Betriebskostenzahlung befreit.

Der Vorschlag wurde umgesetzt.

Umwelt und Natur

Vorschlag-Nr. 18

9-88-31

Erhaltung von öffentlichen Grünanlagen

Bessere Ausstattung, Instandhaltung und Sicherung des Erhaltes der öffentlichen Grünanlagen/Plätzen; Aufstellung von mehr Müllbehältern an Grillplätzen.

Umsetzung

Im Jahr 2009 wurden über 5 Mio m² Grünanlagen durch die Gärtner/innen des Amtes für Umwelt und Natur gepflegt und unterhalten. Fachfirmen erhielten für die Unterstützung bei Pflege- und Unterhaltungsarbeiten Aufträge in Höhe von ca. 173.000 €.

Zusätzliche Müllbehälter wurden nicht aufgestellt.

Der Vorschlag wurde teilweise umgesetzt.

Vorschlag-Nr. 19

9-88-16

Unterhalt von Spielplätzen

Erhalt und Unterhalt von Spielplätzen, Spielgeräte und Anpassung an Altersgruppen.

Umsetzung

Im Rahmen von Maßnahmen der Bestandsicherung und Verkehrssicherheit wurden ca. 28.600 € für Wartungs- und Reparaturarbeiten an Spielgeräten, Fallschutzflächen, Sandflächen, Zäunen und sonstigen Ausstattungen verausgabt.

Trotz aller Bemühungen mußten auf 17 Spielplätzen einzelne Spielgeräte wegen Vandalismus oder aus Altersgründen abgebaut werden. Aufgrund knapper Mittel konnten nur 2 Federwipper durch neue ersetzt werden.

Um die „Spielangebote“ für alle Altersgruppen erweitern, verbessern bzw. erhalten zu können, wurden verstärkt Freizeitsportgeräte so z.B. Basketballanlagen, Tischtennisplatten, Bolzplätze und Fitnessgeräte auf oder in unmittelbarer Nähe von Spielplätzen mit angeboten.

Beispielgebend hierfür ist der „Wasserspielplatz“ in der Dolgenseestraße. Er lädt durch vorhandene altersübergreifende Betätigungsangebote alle Altersgruppen zu Aktivitäten ein.

Eine weitere qualitative Aufwertung der Möglichkeiten für Bewegung und Spiel im öffentlichen Raum erfolgte mit der Eröffnung der Quartiersparke in der Neubrandenburger Straße und in der Mellenseestraße. Hierfür standen Mittel aus Förderprogrammen zur Verfügung, die den Bezirkshaushalt nicht belasten.

Der Vorschlag wurde umgesetzt.

Vorschlag-Nr. 20

9-88-28

Schutz von Straßenbäumen

Schutz der vorhandenen und Nachpflanzung von fehlenden Straßenbäumen, mehr Straßenbegleitgrün. Bürger sollten sich bereit erklären, Baumpatenschaften zu übernehmen.

Umsetzung

Im Jahr 2009 wurden die Maßnahmen zur Bestandsicherung und zur Verkehrssicherheit weitergeführt.

Das Personal des Amtes für Umwelt und Natur pflegte und beschnitt

5.325 Bäume, Aufträge an Privatfirmen zu baumpflegerischen Maßnahmen konnten für 2.745 Bäume abgerechnet werden.
Die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel erlaubten es nicht, Nachpflanzungen von fehlenden Straßenbäumen in Auftrag zu geben.

Der Vorschlag wurde teilweise umgesetzt.

Vorschlag-Nr. 21

9-88-15

Graffiti beseitigung

Graffiti beseitigung an öffentlichen Gebäuden, Skulpturen, Einrichtungsgegenständen in Parks.

Umsetzung

Auf Grund der knapp bemessenen Haushaltsmittel und der Prioritätensetzung zur Verkehrssicherung in den öffentlichen Grünanlagen werden vom Amt für Umwelt und Natur ausschließlich Aufträge zur Beseitigung von Graffiti mit verfassungsfeindlichem Inhalt erteilt. Im Jahr 2009 waren dies Aufträge in Höhe von insgesamt 1.242 €
Darüber hinaus ist im Bezirk ein freier Träger tätig, der Graffiti im öffentlichen Raum beseitigt. Nach dessen Angaben wurden 2.120 Parkmöbel u. a. Ausstattungsgegenstände (z. B. Schilder) gereinigt.
Diese Maßnahme erfolgt für den Bezirk kostenneutral.

Der Vorschlag wurde umgesetzt.

Volkshochschule

Vorschlag-Nr. 22

9-88-6

Erweiterung Sprachkurse VHS

Sprachkurse für junge Mütter/ Eltern mit Migrationshintergrund, insbesondere durch VHS!

Umsetzung

Für die Jahre 2008/2009 stellte die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung insgesamt Mittel in Höhe von 18.600 € zur Durchführung von VHS-Mütter-/Elternkursen im Bezirk Lichtenberg bereit. Grundlage der Bemessung war ein Anteil von mehr als 40% Anteil Kinder nicht deutscher Herkunft. Aus diesen Mitteln wurden 2008 vier Mütter-/Elternkurse mit 50 Teilnehmer/innen durchgeführt.
2009 fanden sechs Mütter-/Elternkurse mit 60 Teilnehmer/innen statt. Angeboten wurden Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene.
Im Frühjahrssemester 2010 werden an der Paul-und Charlotte-Kniese-Schule wieder 4 VHS-Mütter-/Elternkurse stattfinden. An der Schule am Roederplatz und in der Lew-Tolstoi Grundschule soll jeweils ein Mütter-/Elternkurs für Anfänger/innen beginnen.

Der Vorschlag wurde umgesetzt.

Wirtschaftsförderung

Vorschlag-Nr. 23

9-88-7

Touristik in Dörfern

Finanzierung eines Informationssystems zur Bewerbung der Dörfer (kulturell/touristisch...).

Umsetzung

Ein GPS-gestütztes System wird vom EU-geförderten Projekt „Tourismusmarketing für den Bezirk Lichtenberg“ ausgearbeitet.

Die Vermarktung der „Dörferroute“ erfolgt innerhalb der Marketingstrategie im Internet unter www.berlin-fuer-entdecker.de und über weitere Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit.

Eine enge Zusammenarbeit mit Akteuren vor Ort ist über Netzwerke gewährleistet.

Ein System für die Beschilderung von Wegen ist gescheitert. Finanzielle Mittel für weitergehende Informationsmaßnahmen sind im Projekt nicht eingeplant.

Der Vorschlag wurde umgesetzt.

Vorschlag-Nr. 24

9-88-27

Regionalmanagement

Lichtenberg braucht mehr Wirtschaftskraft und Arbeitsplätze. Das Regionalmanagement macht seit Jahren erfolgreich den Wirtschaftsstandort Lichtenberg bekannt, unterstützt ansässige kleine und mittlere Unternehmen im Bezirk und hilft bei Neuansiedlungen. Es ist ein richtiger Gedanke, denn Wirtschaftsförderung schafft Arbeitsplätze und die sichern Kaufkraft und steigern das Wohlfühl der Bürger in ihrem Kiez und auch im Bezirk. Das Regionalmanagement unterstützt nachhaltig die ortsansässigen Unternehmen, u.a. durch die Organisation regelmäßiger (kostenloser) Weiterbildungsveranstaltungen, allgemeine Arbeitsunterstützung und durch die Bereitstellung eines Internetportals, das äußerst informativ und kooperationsfördernd ist (u.a. auch mit einem Job-Portal, in dem freie Arbeitsstellen angeboten werden).

Umsetzung

Eine dauerhafte Finanzierung des Regionalmanagements ist im Haushaltsplan abgesichert. Pro Haushaltsjahr sind hierfür 80.000 € eingeplant.

Ergänzt werden diese Mittel durch das finanzielle Engagement von Lichtenberger Unternehmen.

Der Vorschlag wurde umgesetzt.

Vorschlag-Nr. 25

9-88-39

Zwischennutzungsprojekte für Gewerberäume

Mittel der Wirtschaftsförderung sind für Projekte zur Zwischennutzung von Ladengeschäften und anderen leerstehenden Gewerberäumen zu nutzen, um z.B. Existenzgündern Hilfestellungen zu geben.

Umsetzung

Das Bezirksamt Lichtenberg unterstützt Eigentümer und Verwalter.

Die Vermittlung ist in vielen Fällen erfolgreich, liegt aber in der alleinigen Entscheidung des Interessenten.

Der Vorschlag wurde umgesetzt.

Produktbereichsübergreifend

Vorschlag-Nr. 26

9-88-42

Einrichtung von Bürgerfonds für die Vernetzung und Kooperation

Sie wollten schon immer andere Kulturen näher kennenlernen - warum schauen Sie sich nicht in Ihrer Nachbarschaft um? Schaffung eines Fonds bei den jeweiligen Stadtteilmanagerinnen zur zielgerichteten Förderung multikultureller Angebote und Veranstaltungen. Dieser Fonds sollte bei Bedarf für interessierte Vereine und Einrichtungen abrufbar sein, um Menschen unterschiedlicher Nationalität mit ihren deutschen Nachbarn zusammenzuführen und gegenseitige Hemmungen und Vorurteile im Zusammenleben abzubauen.

Umsetzung

Mit Verabschiedung der Rahmenkonzeption zum Bürgerhaushalt 2011 wurde die Einrichtung eines Kiezfonds für Bürgerprojekte beschlossen.

Die Rahmenregelung zur Vergabe des Kiezfonds durch eine Bürgerjury wurde am 17.12.2009 von der BVV beschlossen.

Derzeit werden die Mitglieder der Bürgerjurs ausgewählt. Sie werden ihre Arbeit voraussichtlich im II. Quartal 2010 beginnen.

Der Vorschlag wurde umgesetzt.

Vorschlag-Nr. 27

9-88-44

Bürgerfonds

Bessere Ressourcennutzung im Stadtteil durch Vernetzung und Kooperation. Einrichtung eines Bürgerfonds und die Wahl einer Bürgerjury, die über die Vergabe der Fondsgelder, zur Verbesserung des Wohnumfeldes entscheidet.

Umsetzung

Mit Verabschiedung der Rahmenkonzeption zum Bürgerhaushalt 2011 wurde die Einrichtung eines Kiezfonds für Bürgerprojekte beschlossen.

Die Rahmenregelung zur Vergabe des Kiezfonds durch eine Bürgerjury wurde am 17.12.2009 von der BVV beschlossen.

Derzeit werden die Mitglieder der Bürgerjurs ausgewählt. Sie werden ihre Arbeit voraussichtlich im II. Quartal 2010 beginnen.

Der Vorschlag wurde umgesetzt.

Vorschlag-Nr. 28

9-88-14

Konkrete Bedarfsermittlung in kultureller, sozialer, generationsübergreifender u. Migrantenthematik

Ermitteln konkreter sozialer und kultureller u.a. Bedarfe in den generationsübergreifenden Personenkreisen (Migranten/innen).

Umsetzung

Im Rahmen des Handlungskonzeptes für Seniorinnen und Senioren wurde bis Ende 2009 durch das Sozialamt eine Befragung des genannten Personenkreises durchgeführt.

Die Befragung hatte zum Ziel, die Bedarfssituation und Lebenslage älterer Bürger mit Migrationshintergrund zu ermitteln, um daraus verschiedene Aktivitäten zur Interkulturellen Öffnung der Altenarbeit zu planen.

Mittlerweile liegen erste Ergebnisse vor, welche in den diversen Fachgremien des Bezirkes (z.B. Bezirklicher Beirat für Migration) diskutiert wurden. Entsprechende Handlungsempfehlungen werden u.a. in die Fortschreibung des Handlungskonzeptes für Senior/innen im Jahr 2010 einfließen, z.B. durch die mögliche Initiierung eines Projektes zum Thema "Demografischer Wandel und Migration".

Der Vorschlag wurde umgesetzt.

Vorschlag-Nr. 29

9-88-9

Einrichtung einer Kiezkasse

Mit der Einrichtung einer Kiez-Kasse die Zivilgesellschaft im Stadtteil Neu-Lichtenberg stärken.

Umsetzung

Mit Verabschiedung der Rahmenkonzeption zum Bürgerhaushalt 2011 wurde die Einrichtung eines Kiezfonds für Bürgerprojekte beschlossen. Die Rahmenregelung zur Vergabe des Kiezfonds durch eine Bürgerjury wurde am 17.12.2009 von der BVV beschlossen.

Derzeit werden die Mitglieder der Bürgerjurs ausgewählt. Sie werden ihre Arbeit voraussichtlich im II. Quartal 2010 beginnen.

Der Vorschlag wurde umgesetzt.

Vorschlag-Nr. 30

9-88-29

Gesundheitswegweiser für Senioren/innen

Erstellung eines stadtteilorientierten Katalogs für Gesundheits- und Sportangebote für Seniorinnen und Senioren. Es soll ein ressortübergreifender Angebotskatalog für stadtteilorientierte Gesundheits- und Sportangebote für Lichtenberger Seniorinnen und Senioren erarbeitet werden.

Umsetzung

Auf der bezirklichen Ebene existieren zahlreiche zielgruppenorientierte Wegweiser, auch und besonders für Senioren:

- der Gesundheitswegweiser mit allen Beratungsstellen des Öffentlichen Gesundheitsdienstes und überregionalen Einrichtungen im Bereich der Gesundheit
- Seniorenjournal (Neuaufgabe im II.Quartal 2010) mit regional bezogener Auswahl von Seniorensportangeboten
- die Blauen Seiten als Nachschlagewerk für soziale, kulturelle und gesundheitliche Angebote (aktuelle Auflage I.Quartal 2010)
- der Zentrale Wegweiser Aktuell (grün)
- Veranstaltungprogramm mit speziellen kulturellen Angeboten im Bezirk (rosa) (ab 2010 in gekürzter Form)
- überregional nach Bezirken sortierte Broschüre „Gesundheitssport“ mit Angeboten vom Landessportbund, die sich mit Angeboten für ältere Menschen auszeichnet (z.B. Wassergymnastik, Herzsport, Diabetes-Sport, Krebsport, Gefäßsport usw.)

Der Vorschlag wurde umgesetzt.

Vorschlag-Nr. 31

9-88-37

Tage der offenen Tür

Tage der offenen Tür verstärkt durch Träger anbieten. Es sollen die Tage der Offenen Tür sowie Kieztage verstärkt durch öffentliche und freie Träger angeboten werden. Dabei ist eine bessere Ressourcennutzung im Stadtteil durch Vernetzung und Kooperation zu ermöglichen.

Umsetzung

Die Stadtteilzentren beteiligen sich bereits an Tagen der Offenen Tür bzw. an Kieztagen/Kiezfesten.

Im Rahmen der regelmäßigen fachlichen Zusammenarbeit wird das Sozialamt entsprechende Veranstaltungen anregen, sofern diese nicht schon durchgeführt werden.

Der Vorschlag wurde umgesetzt.